

Ruhige Hand, viel Geduld und Tierliebe

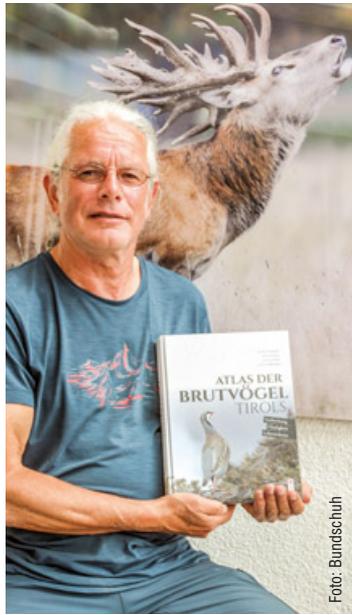
Der Imster Elmar Mayr fängt mit seiner Tierfotografie einzigartige Bilder ein

Elmar Mayr hat die Tierfotografie und die Vogelwelt als sein bevorzugtes Motiv nicht zum Beruf gemacht, stellt aber hochprofessionelle Ansprüche an seine Aufnahmen, dazu kommt ein exzellentes Wissen über Vogelstimmen und die Bedeutung besonderer Melodien und Rufe. Sein Expertenwissen ist bis hin zu Stellen der Tiroler Landesregierung gefragt.

Beim Betreten von Elmars Wohnung in Imst wird recht schnell klar, dass man sich im Zuhause eines Tierliebhabers befindet. Dass die großformatigen Fotografien an den Wänden allesamt von ihm selbst stammen, lässt den Besucher jedoch staunen. Zum Brotberuf hat der Vermessungstechniker Elmar Mayr die Tierfotografie nicht gemacht, seine Arbeiten sind dennoch in zahlreichen Bildbänden vertreten und in Ausstellungen zu betrachten. Gerne erinnert er sich auch an seine Bildschau in Mils bei Imst zum Thema Vögel der Auenlandschaft. Die Milser Aue und der Schutz dieses Naturjuwels ist ihm ein besonderes Anliegen. „Tirol ist nicht reich an Auen, die sehr spezielle Tier- und Pflanzenwelt dieser kleinräumigen Biotope bedarf deshalb eines besonderen Schutzes“, gibt der Vogelkundler zu bedenken.

Schon als Kind Tierliebhaber

Die großartigen Tieraufnahmen im Eingangsbereich versprechen also schon eine spannende Einführung in die Welt der Tierfotografie und Ornithologie. An erster Stelle steht für Elmar aber nicht das perfekte Foto um jeden Preis, sondern Wertschätzung und eine Form der Dankbarkeit gegenüber der Natur und ihren Erscheinungsformen, daraus erschließt sich für ihn auch die Verpflichtung diese seine Umwelt so zu bewahren wie sie ist und Tiere nicht durch Fotografie aus ihrem gewohnten Lebensrhythmus zu bringen. „Ich bin“, beginnt er, „in Karrösten aufgewachsen und mein Vater, von Beruf war er Lastwagenfahrer, hatte ein Gehege mit Hirschen und anderen Tieren,



Auch im „Atlas der Brutvögel“ finden sich Aufnahmen von Elmar Mayr.

von ihm habe ich wohl auch die Begeisterung für die Vogelkunde geerbt. Für meinen Vater waren Tiere überhaupt alles, für die Hirsche, Rehe und die Fasane hatte er eigens eine Wiese gepachtet, und er hielt auch unterschiedliche Vögel. Ich erinnere mich, da war ich sieben Jahre alt, dass ich mich so lange neben ein Huhn gesetzt habe, bis es ein Ei gelegt hat, erst dann war ich mir sicher, dass meine Mutter recht hatte, wenn sie sagte, dass Hühner Eier legen. Ich ging zu ihr und verkündete nicht ohne Stolz: Sie hat ein Ei gelegt.“

Autospengler und Vermesser

Nach der Schule in Karrösten und Imst erlernte Elmar in einem Imster Betrieb den Beruf des Autospenglers und schloss seine Ausbildung als Karosseur-Geselle ab. Diesem Beruf und auch seinem Arbeitgeber blieb der spätere Landvermesser über zehn Jahre treu. Dann eröffnete ihm in erster Linie seine Leidenschaft zum Berglauf den Umstieg in ein für ihn gänzlich neues Berufsfeld. In Sachen Berglauf als Leistungssport meint er nicht ohne Stolz: „Im Oberland hat mi dazumal koana genommen.“ Zum damaligen Zeitpunkt wurden im Bezirk Vermessungsarbeiten mit Gipfelkreuzen als Fixpunkte durchgeführt. Es bestand Bedarf an einem bestens



Aus Mayrs ruhiger Hand ein Wiedehopf mit „Festmahl“.

Foto: Mayr

trainierten, ortskundigen Mitarbeiter, der auch körperlich in der Lage war die zum Einmessen notwendige Ausrüstung zu tragen. Über „sieben Ecken“ kam man auf den in Sportlerkreisen bekannten Elmar Mayr. Dass Elmar diese Chance ergriffen hatte, bereute er bis zum heutigen Tag in keiner Sekunde.

Zur Tierliebe kam die Kamera

Im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen war Elmar über vier Jahre als Messhelfer tätig und die Arbeit machte dem Bergsportler Freude. „I bin ja gern überall aui, für mi war des a Training“, erinnert er sich an seine Anfänge bei der Vermessung. Dann wurde in Innsbruck eine Planstelle frei. Der Elmar Mayr sollte diese als Beamter nachbesetzen und es folgte die berufsbegleitende Ausbildung zum Vermessungstechniker in Wien. Über fünf Jahre schnupperte er dann die „Landeshauptstadtluft“, dann bekam er eine Stelle in Imst. Hier trat er vor zwei Jahren in den verdienten „Unruhestand“. Zu fotografieren begann Elmar vor etwa 30 Jahren. „Es kam irgendwie von selbst, dazu animiert hat mich niemand und Vorbild hatte ich auch keines. Tiere als Motiv, das lag auf der Hand, das ist bei mir tief drinnen und mein Equipment stockte ich mit der

Zeit auf.“ Ja und privat? „Seit einem Jahr habe ich die liebste Frau, die ich mir wünschen kann, auch Claudia begeistert sich für Tiere und macht bei meiner Fotoverliebe gerne mit.“

Elmars Tipps für Einsteiger

Natur, Ruhe und die Chance auf eine ganz besondere Begegnung oder auch nur den Vogelstimmen lauschen. Wenn man dem Elmar Mayr so zuhört, könnte man schon auf den Geschmack kommen, es auch mit Naturfotografie zu versuchen. Der Fachmann am Wort: „Ich selbst habe erkannt, dass ich vieles von meinem Vater, der sich intensiv mit Tieren befasst hat, mitbekommen habe. Dass für eine naturverträgliche Vogelbeobachtung Tierliebe die Voraussetzung ist, liegt auf der Hand, außerdem auch Geduld und Wetterfestigkeit. Auch die Befassung mit Fachliteratur macht Sinn. Dazu das Veranstaltungsangebot einschließlich Exkursionen.“ An technischer Ausrüstung sei vor allem ein gutes Fernglas zu empfehlen, meint der erfahrene Wildtierbeobachter. Vogelfotografie geht an Aufwendungen natürlich deutlich über die reine Tierbeobachtung hinaus. Und sein Credo: Das Wohl der Tiere ist viel wichtiger als das beste Bild.

(pb)